Auf der ersten Seite der FAZ, links oben, also auf dem prominentesten Platz der Zeitung, steht heute das Folgende zu lesen.
Dazu ein paar Fragen und Anmerkungen. Albrecht Müller

Dieser Beitrag ist auch als Audio-Podcast verfügbar.

https://www.nachdenkseiten.de/upload/podcast/230613-Risiken-der-Kampagne-gegen-AfD-NDS.mp3

Podcast: Play in new window | Download

Dienstag, 13. Juni 2023 · Nr. 134/24 R2

Parteien wollen AfD-Landrat verhindern

lock. DRESDEN. Um einen AfD-Landrat im südthüringischen Kreis Sonneberg zu verhindern, haben mehrere Parteien zur Wahl des CDU-Kandidaten Jürgen Köpper aufgerufen. „Schlussendlich lässt einem dieses Ergebnis kaum eine andere Wahl“, sagte die Thüringer Grünen-Chefin Ann-Sophie Bohm am Montag der Deutschen Presse-Agentur in Erfurt. Es sei „erschütternd“, wie viele Menschen den AfD-Bewerber Robert Sesselmann gewählt hätten. Nun komme es darauf an, dass „die demokratischen Kräfte zusammenstehen“. Neben den Grünen riefen im Freistaat auch Linke, SPD und FDP zur Wahl Köppers auf. Der CDU-Landes- und -Fraktionsvorsitzende Mario Voigt sagte, seine Partei werde bis dahin „alles geben, damit Sonneberg stabil“ bleibe. „Wer Protest zeigen wollte, hat es getan, jetzt geht es um Vernunft oder Parolen“, schrieb Voigt auf Twitter. Ministerpräsident Bodo Ramelow (Die Linke) äußerte Unverständnis für die geringe Wahlbeteiligung von nicht einmal 50 Prozent. „Die Hälfte, die nicht hingegangen ist, trägt auch ein Stück Mitverantwortung dafür, dass der AfD-Kandidat beinahe 50 Prozent gekriegt hat.“ Von gut 48.000 Wahlberechtigten waren nur 23.442 zur Wahl gegangen. *(Siehe Seite 4.)*

1. Es mag gute Gründe geben, den Kandidaten der Alternative für Deutschland im Landkreis Sonneberg für ungeeignet zu halten, es gibt auch Gründe, die AfD insgesamt für fragwürdig und insbesondere für undemokratisch zu halten. Aber man muss wissen und beachten, dass man mit jeder Etikettierung dieser Art die anderen, konkurrierenden Parteien – spiegelbildlich sozusagen – schönredet. Ist die CDU des Friedrich Merz eine demokratische Partei und eine qualifizierte Partei ohne Abhängigkeit vom großen Geld? Wie sieht die FDP aus, wenn man die Frage nach der Abhängigkeit stellt? Und wie steht es mit dem Einfluss der USA auf die Grünen? Und wo ist die programmatische Substanz der SPD geblieben, wo ihre friedenspolitische Orientierung, wo ihr soziales Engagement? Wer hat denn Klingbeil zum Vorsitzenden gemacht? Ist seine Wahl nicht ein deutliches Zeichen dafür, dass heute die Personalpolitik der ältesten Partei, der SPD, von der Rüstungswirtschaft mitbestimmt wird? Und wer steckt hinter der allgegenwärtigen Medienpräsenz von Frau Baerbock? –
   Sind das alles Erscheinungen, die zeigen, dass man bei ihnen, also bei CDU, CSU, den Grünen, der FDP und der SPD von demokratischen Parteien sprechen kann? Nur die AfD gehört nicht dazu?
   Damit klar ist: ich kommentiere den wiedergegebenen Bericht der FAZ nicht, um die AfD schönzureden. Es geht darum, deutlich zu machen, dass die anderen Parteien durch die Angriffe auf die AfD in einem viel zu freundlichen Licht erscheinen.
2. Wenn der AfD-Kandidat im Kreis Sonneberg beinahe 50 Prozent der abgegebenen Stimmen bekommen hat und wenn weniger als die Hälfte, also unter 50 Prozent, zur Wahl gegangen sind, dann hat das ja irgendwelche Gründe. Vermutlich sind viele Menschen mit der Politik in Sonneberg in Thüringen oder auch mit der Bundes- und Landespolitik nicht zufrieden und gehen deshalb nicht zur Wahl oder wählen aus Protest die AfD.

So viel zu den Risiken und Nebenwirkungen des üblich gewordenen Umgangs mit der AfD.

Übrigens, die FAZ selbst kommentiert auf der Frontseite rechts den Vorgang:

Die trügerische Volksfront

Von Jasper von Altenbockum

Die AfD zieht wieder einmal von Thüringen aus große Aufmerksamkeit auf sich. Sie muss dafür nicht einmal eine Wahl gewinnen oder einen FDP-Kemmerich zum Ministerpräsidenten wählen. Es reicht schon eine Landratswahl im Kreis Sonneberg, in der ein AfD-Kandidat fast direkt gewählt worden wäre. Auf kommunaler Ebene hat es solche „Betriebsunfälle" schon öfters gegeben. Man wird sich aber auch auf Landesebene darauf einstellen müssen, dass es gar keine Betriebsunfälle mehr sind, sondern Normalität.

Bewusst zielt die Strategie der AfD unter Björn Höcke auf die Symbolik, den ersten Landkreis zu erobern. Schließlich will der Extremist die Republik vom Land her ethnisch säubern. Bislang scheiterte die AfD, weil die meisten Wähler dann doch lieber auf bewährte Verwaltungserfahrung setzten und nicht auf eine wie auch immer geartete Interpretation des Weltgeschehens. Zur Not sicherte die „Volksfront" der anderen Parteien, dass sie unter sich blieben. So soll es auch in Sonneberg funktionieren. SPD, Linke, Grüne und FDP riefen zur Wahl des CDU-Kandidaten auf.

Solche Wahlaufrufe bedeuten, dass viele Wähler gegen ihre „eigentliche" Überzeugung wählen sollen. Und sind Linke-Wähler – siehe Wagenknecht – wirklich immer näher an der CDU als an der AfD? Es hat sich eingebürgert, gegen solche Zweifel einen Schulterschluss der „demokratischen" Parteien zu beschwören. Einen demokratischen Anspruch kann aber auch die AfD erheben, je näher sie einer Mehrheit kommt. Ausgrenzungen dieser Art fruchten offenbar auch dann nicht, wenn der Verfassungsschutz sie gut begründen kann. Zu viel Polarisierung halte die Wähler davon ab zu wählen, klagte Thüringens Ministerpräsident Ramelow über die niedrige Sonneberger Wahlbeteiligung, die angeblich den AfD-Sieg begünstigte. Vielleicht sind solche unbeholfenen Analysen eines Linke-Politikers der Grund, warum er und andere im Umgang mit der AfD keinen Schritt weiterkommen. Ein Einheitsbrei, angerührt in der Erfurter Staatskanzlei, ist sicher nicht die Lösung.